



**Gesundheit
Berlin-Brandenburg e.V.**
Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung



**Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg
Planungs- und Koordinierungsstelle
Gesundheit**

Arbeitskreis: Migration und Gesundheit Protokoll vom 29.03.2017

Moderation: Sabine Schweele
Protokollantin: Sabine Oldag

Themen der Sitzung:

1. Selbstfürsorge in der Arbeit mit belasteten Menschen

PD Dr. Meryam Schouler-Ocak, Leitende Oberärztin in der Psychiatrischen Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig-Krankenhaus

2. Frauengesundheit in der Migrantinnen-Community

Anne Roth, Psychologin, LARA Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt

Lisa Oehmen, Psychologin, LARA Beratung für geflüchtete Frauen Berrin Sayan, Familienplanungszentrum BALANCE

3. Verschiedenes

- Informationen zu Ermächtigten zur psychotherapeutischen Behandlung von Flüchtlingen

Dorothee Hillenbrand, Psychotherapeutenkammer Berlin,

Negar Razi, Psychotherapeutin

TOP 1 Selbstfürsorge in der Arbeit mit belasteten Menschen

PD Dr. Meryam Schouler-Ocak, Leitende Oberärztin in der Psychiatrischen Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig-Krankenhaus

Der Tagesordnungspunkt entfällt, da leider abgesagt wurde. Ein Nachholen des TOP'S ist vorgesehen.

TOP 2 Frauengesundheit in der Migrantinnen-Community

Anne Roth, Psychologin, LARA Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt

Lisa Oehmen, Psychologin, LARA Beratung für geflüchtete Frauen

Berrin Sayan, Familienplanungszentrum BALANCE

Frau Anne Roth stellt die Arbeit von **LARA** vor:

- Telefonische sowie persönliche Beratungsgespräche und per Email: hier geht es primär darum Raum und Verständnis anzubieten.
- Unterstützung in Krisensituationen
- Vorbereitung und Begleitung bei der Anzeigenerstattung und bei einem Prozess
- Kostenfreie Rechtsberatungen

- Unterstützung bei der Suche nach einer geeigneten Psychotherapeutin
- Verschiedene Gruppenangebote
- Information und Beratung für Angehörige und andere Bezugspersonen
- Fortbildung, Vernetzung, Anti-Gewalt-Arbeit für andere Berufsgruppen, z.B. im Gesundheitssystem, in der medizinischen/pflegerischen Ausbildung, in Krankenhäusern, bei Polizei und Justiz, in Pflegeschulen. Hier werden auch Informationen zusammengeführt, Vorurteile und Mythen werden aufgeklärt.
- Hilfe bei der Antragstellung "Fonds sexueller Missbrauch" Ein solcher Antrag ist komplex, erfordert Nachweispflicht, muss auf deutschem Boden stattgefunden haben, etc.
- Beratung mit Angehörigen/ Bezugspersonen ist möglich
- Beratung von Professionellen, die mit der Thematik im Bezug sind.
- Unter den Beraterinnen sind zwei Polinnen, eine Rumänin, eine US-Amerikanerin. Bei Bedarf findet die Arbeit mit Sprachmittlerinnen statt, es gibt hierfür ein Budget.
- **Neu:** Team mobile Beratung für geflüchtete Frauen in 12 Unterkünften. Anfragen sind möglich, bei Bedarf Beratungen in weiteren Unterkünften vorzunehmen.

Durchschnittlich beträgt der Anteil an Migrantinnen (ohne das aktuelle Angebot für geflüchtete Frauen), die Angebote in Anspruch genommen haben ca. 23,75 % (2015).

-Die Zielgruppen sind zwischen „Wildwasser“ und „Lara“ aufgeteilt und haben einen altersspezifischen Bezug. Die Beratungsstelle Wildwasser hat erlebte sexuelle Gewalt in der Kindheit zum Arbeitsschwerpunkt, während LARA sich mit dem Angebot an erwachsene Frauen wendet.

-Verurteilungsquoten sind so gering wie in keinem anderen Bereich. Überwiegend besteht die Angst, es würde ihnen nicht geglaubt oder es werden sogar negative Konsequenzen befürchtet. Dies ist bei vulnerablen/ geflüchteten Frauen besonders ausgeprägt.

- In der Präventionsarbeit ist die Kooperation mit der Polizei positiv und kontinuierlich. Es finden Schulungen von Polizei, Justiz, Ermittlungsbehörden und im Gesundheitssystem statt.

Als geeignete Stelle für Anzeigen wird das LKA, insbesondere das Sachgebiet für interkulturelle Aufgaben vorgeschlagen. Diese Stelle kooperiert mit verschiedensten unterstützenden Einrichtungen freier Träger.

Frau Berrin Sayan, **Familienplanungszentrum Balance**, berichtet von dem Projekt "**Gesundheitliche Versorgung, Beratung und Betreuung für geflüchtete Frauen verbessern**":

- Mobile, aufsuchende Beratung in Unterkünften/ Einrichtungen für schutzbedürftige Frauen mit und ohne Kinder
- Bedarfsgerechte Beratungs- und Gruppenangebote mit dem Ziel der Stärkung von Selbstbestimmung und Schutz vor sexualisierter Gewalt
- Zugänge für niedrigschwellige Angebote des Gesundheitsnetzwerkes anbieten
- Fernziel: Anbindung der Bewohner*innen an das gesundheitliche Regelsystem
- Beratungsbedarf insbesondere für die Themen:
 - Menstruation/-beschwerden
 - Verhütung
 - Arztbesuche/-termine
 - Allgemeine Informationen über gesundheitliche Versorgung

- Impfungen
- Depressionen
- auch hier besteht die Herausforderung der Organisation verfügbarer Sprachmittlung
- es gibt Kooperationen mit ähnlichen Angeboten, z.B. mit der Charité und mit Zentren für sexuelle Gesundheit und Familienplanung
- gemäß Berliner Masterplan Integration und Sicherheit besteht eine inhaltliche Zusammenarbeit zum Anti-Gewalt Bereich.

3. Verschiedenes

- Informationen zu **Ermächtigten zur psychotherapeutischen Behandlung von Flüchtlingen**
Dorothee Hillenbrand, Psychotherapeutenkammer Berlin berichtet, dass es seit 2016 mittlerweile 33 Praxen in Berlin gibt, die eine Ermächtigung zur psychotherapeutischen Behandlung von geflüchteten haben.
Es sind Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeuten sowie Therapeuten für Erwachsene, die einen Bezug zur Thematik haben, teilweise Muttersprachler*innen sind.
-Eine Ermächtigung muss beim Zulassungsausschuss beantragt werden und berechtigt, vertragspsychotherapeutische Leistungen für z.B. Geflüchtete zu erbringen und diese auch mit den Krankenkassen abzurechnen. Geflüchtete sind ein Personenkreis, welcher derzeit so gut wie nicht versorgt wird. Ermächtigungen sind in der Regel auf zwei Jahre begrenzt.
Frau Hillenbrand gibt eine Liste der ermächtigten Psychotherapeut*innen zur Behandlung traumatisierter Flüchtlinge aus. Diese wird dem Protokoll beigelegt.
Zudem besteht die Herausforderung Dolmetscherkosten abzurechnen, bzw. zu beantragen.
Aufgrund des verbreiteten Mangels an qualifizierten Sprachmittler*innen, gibt es einen Vorschlag einer Teilnehmenden, sich an die entsprechenden Universitätsfachschaften für Dolmetscherausbildungen zu wenden. Es wird jedoch eindringlich auf die unverzichtbare Qualität und Eignung der Dolmetschenden für die häufig traumatisierte Geflüchteten erhoben.
- Die Organisation **“Be an Angel“** sucht ein Zimmer in einer WG o.ä. und bittet um Mithilfe. Angebote hierfür können unter flucht@fixpunkz.org gemacht werden.
- Mitarbeiterinnen von **„Stop Stalking“** machen auf die Stalking Konferenz am 4. April aufmerksam.

Nächste Termine im Jahr 2017:

- **07. Juni 2017**
- **06. September 2017**
- **13. Dezember 2017**

von 15-17 Uhr bei Gesundheit Berlin Brandenburg e. V., Friedrichstr. 231, 10969 Berlin

Kontakt über:

Sabine Schweele

Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit

Yorckstr. 4 – 11, 10965 Berlin

Tel.: 9 02 98-35 43, Fax: 9 02 98-35 39

E-Mail: Sabine.Schweele@ba-fk.berlin.de